Am 08.11.2022 um 17:19 schrieb Gottschaldt, Anne:

- >
- > Sehr geehrte Frau Rumpf,
- > untenstehend finden Sie Informationen zu Ihrer Zulassung zum Markt der Möglichkeiten. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass diese Zulassung mit der Auflage erfolgt, dass Sie die Ausstellung "Die Nakba" nicht zeigen. Bitte teilen Sie uns mit, ob das Ihre Planungen hinsichtlich der Standgröße verändert.
- >
- >
- >
- > Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die von Ihnen vertretene Gruppe für den Markt der Möglichkeiten (Mdm) des Kirchentages zugelassen worden ist. Vielen Dank, dass Sie mit Ihrem Stand den 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg 2023 mitgestalten werden.
- >
- > Bitte beachten Sie, dass diese Zulassung nur für Ihre Gruppe gilt – Die Präsentation anderer Gruppen innerhalb Ihrer Standfläche, die sich nicht auf dem Kirchentag beworben haben, ist damit ausgeschlossen.
- >
- > Sie sind mit Ihrer Gruppe als Einzelgruppe, d.h. mit einer eigenen Standfläche zugelassen worden. Für Ihre Gruppe ist nun eine Standfläche von 24m² vorgesehen.
- >
- > Sie erleichtern uns die Kommunikation, wenn Sie bei etwaigen Rückfragen Ihre Anmelde­nummer MA174224 bereithalten.
- >
- >
- >
- > In dieser Mail finden Sie wichtige Informationen zu folgenden Punkten:
- >
- > Darstellung im Kirchentags-Programm
- > Markttreffen
- > Technikfragebogen
- > MarktPlatz
- > Organisatorische Hinweise zur Durchführung
- >
- > Bitte nehmen Sie diese Informationen für einen reibungslosen Ablauf gründlich zur Kenntnis. Herzlichen Dank!

Von: Ingrid Rumpf <irumpf@lib-hilfe.de>

> Gesendet: Dienstag, 15. November 2022 09:21

- > An: info@kirchentag.de
- > Cc: Gottschaldt, Anne <a.gottschaldt@kirchentag.de>
- > Betreff: Verbot der Nakba-Ausstellung auf dem DEKT
- >
- >
- >
- > Betreff: Zulassung vom 8.11.2022 unseres Vereins zum Markt der Möglichkeiten des DEKT in Nürnberg unter der Auflage, die von uns verantwortete Wanderausstellung „Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“ nicht zu zeigen

- >
- > Sehr geehrte Frau Dr. Jahn, sehr geehrte Mitglieder des Kollegiums des DEKT,
- >
- > mit Befremden haben wir die obige Entscheidung zur Kenntnis genommen, zumal es für diese Form von Zensur keinerlei Begründung gab. Wir möchten Sie deshalb herzlich darum bitten, die Entscheidung des Kirchentages zu revidieren, andernfalls zu begründen und die Grundsatzbeschlüsse offen zu legen, die ein solches Verbot rechtfertigen.
- >
- > Wir haben die Nakba-Ausstellung im Jahr 2010 auf dem Ökumenischen Kirchentag in München das erste Mal im Rahmen eines Kirchentages gezeigt und ab 2013 auf allen folgenden Deutschen Evangelischen Kirchentagen mit Ausnahme 2011 in Dresden, wo aus Platzmangel nur kleine Kojen zur Verfügung standen. Ein diffamierender Versuch der DIG Stuttgart, die Nakba-Ausstellung 2013 auf dem Kirchentag in Hamburg zu verhindern, wurde von der damaligen Generalsekretärin Frau Dr. Ellen Überschär am 26.4.2013 uns gegenüber mit folgender Begründung zurückgewiesen:
- >
- > Sehr geehrte Frau Rumpf,
- >
- > der Markt der Möglichkeiten ist ein offenes, zivilgesellschaftliches Forum. Wir haben gegenüber Briefverfassern und Mitgliedern der DIG deutlich gemacht, dass Ihr Stand – nicht die Ausstellung als solche – im Kontext verschiedener anderer Stände anzusehen ist, die durchaus eine kontroverse Debatte ermöglichen. Das ist das Ziel des Marktes – Dialoge zu ermöglichen.
- >
- > Allein das haben wir geprüft und unser Eindruck war und ist, auch aus den Erfahrungen der Vergangenheit, dass Sie die Bereitschaft zu diesem Dialog haben. Daher gibt es keine Veranlassung, an der Zulassung Ihres Standes etwas zu ändern. Mit den besten Grüßen, eUe
- >
- > Wir gehen davon aus, dass der DEKT diesen Standpunkt nach wie vor vertritt. Wir haben all die Jahre an unserem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten eine offene und respektvolle Diskussion mit den BesucherInnen des Kirchentages geführt, die zu keinem Zeitpunkt Anlass für irgendwelche Beanstandungen gegeben hat. Deshalb gehen wir davon aus, dass wir auch in 2023 die Nakba-Ausstellung auf dem DEKT in Nürnberg zeigen können.
- >
- > Wir freuen uns auf Ihre Zusage und verbleiben mit freundlichen Grüßen
- >
- > Ingrid Rumpf
- >
- > Der Brief geht Ihnen auch mit der Post zu.
- >
- >
- >
- > Flüchtlingskinder im Libanon e.V.
- > www.lib-hilfe.de
- > c/o Ingrid Rumpf
- >
- >

Betreff: Re: Nakba-Ausstellung

Am 16.11.2022 um 16:38 schrieb Rentsch, Dr. Stefanie:

- >
- >
- >
- > Sehr geehrte Frau Rumpf, vielen Dank für Ihre Nachricht. Ich habe mich zwischenzeitlich auch mit unserer Generalsekretärin, Dr. Kristin Jahn, über Ihre Anfrage verständigt und möchte Sie auch von ihr grüßen. Hinsichtlich Ihres Anliegens nun folgendes: Der Markt der Möglichkeiten ist und bleibt auch 2023 ein Forum für unterschiedliche Meinungen. Wie auch schon in den vergangenen Kirchentagen werden alle Gruppen vor der Zulassung begutachtet und die Möglichkeiten von Debatte und Dialog auch vor dem Hintergrund der gewandelten Debatten der letzten 10 Jahre abgewogen. Gerade deswegen hat sich von Seiten der Veranstalter des Deutschen Evangelischen Kirchentages das Präsidium entschieden, Ihnen und Ihrer Organisation eine Zulassung zum Markt der Möglichkeiten zu schicken. Diese ist allein mit der Auflage verknüpft, die Nakba-Ausstellung nicht zu zeigen. Daran halten wir fest und hoffen auf Ihre Kooperationsbereitschaft.
- >
- > Mit freundlichen Grüßen,
- >
- > Stefanie Rentsch
- >
- >
- >
- > Dr. Stefanie Rentsch
- > Studienleitung
- > Vorstand gesellschaftspolitisches Programm
- >
- > Deutscher Evangelischer Kirchentag
- > Magdeburger Str. 59 | 36037 Fulda

Datum: Tue, 22 Nov 2022 09:44:47 +0100

Von: Ingrid Rumpf <irumpf@lib-hilfe.de>

Antwort an: irumpf@lib-hilfe.de

An: Rentsch, Dr. Stefanie <s.rentsch@kirchentag.de>

Kopie (CC): Gottschaldt, Anne <a.gottschaldt@kirchentag.de>, Kollegium Kirchentag <info@kirchentag.de>

Sehr geehrte Frau Rentsch,

leider können wir in Ihrer Antwort keine Begründung für das Verbot der Nakba-Ausstellung erkennen. Wieso unser Verein "gerade vor dem Hintergrund der gewandelten Debatte in den letzten 10 Jahren" zum Kirchentag zugelassen wird, aber nur ohne die Nakba-Ausstellung, erschließt sich uns nicht. Wir bitten Sie herzlich, da konkret zu werden.

Für den Fall, dass Sie über unsere Motivation für die Ausstellung und deren Hintergrund vielleicht doch nicht vollumfänglich informiert sind, hier noch ein paar Links:

Unsere Motivation: https://www.lib-hilfe.de/infos_ausstellung_warum.html

Unsere Unterstützer*innen: https://www.lib-hilfe.de/infos_ausstellung_unterstuetzer.html

Inhalt der Ausstellung: https://www.lib-hilfe.de/mat/ausstellung/Broschuere_Nakba.pdf

Ausstellungsorte, darunter das EU-Parlament in Straßburg und der Palast der Vereinten Nationen in Genf:

https://www.lib-hilfe.de/infos_ausstellung_termine.html

Zur Präsentation unseres Vereins auf dem DEKT gehören selbstverständlich seine beiden (!) satzungsgemäßen Ziele:

1. die Unterstützung von unterschiedlichsten Projekten in den palästinensischen Flüchtlingslagern des Libanon und
  2. die Information über die Hintergründe des Konflikts und damit des Flüchtlingsschicksals unserer Zielgruppe, das ihr Selbstverständnis bis heute in elementarer Weise prägt.
- Beide Ziele machen nur im Verbund Sinn.

Um unsere Kooperationsbereitschaft zu unterstreichen, bieten wir Ihnen gerne ein persönliches Gespräch an, damit Sie sich von der Ernsthaftigkeit unseres Anliegens ein authentisches Bild machen können.

Mit freundlichen Grüßen

Ingrid Rumpf

Flüchtlingskinder im Libanon e.V.
www.lib-hilfe.de
c/o Ingrid Rumpf
Birnenweg 2
D-72793 Pfullingen
Tel.: 0049 7121 78556
irumpf@lib-hilfe.de